

Geburtsurkunde Von Vera Eisenberger

Rodný list. Mesto: Bratislava

Ročník	Číslo matriky (číslo, ročník, rok)	Číslo narodenia (číslo, ročník, rok)	Meno dieťaťa, pohlavie, národnosť	Meno a priezvisko, vzťahy k rodičom	Narodenie	Vek	Miesto narodenia, keď matka zapísala na matriku	Prirodzené pohlavie pred pokrstením — Pokrstený
1488	21. 29. 1947 tisícosemsto-tridsaťštyri	29. 1947	Viera dievča isr.	Heinrich Schwartz tajomník židovskej náboženskej obce Sabina Grünfeld Bratislava Námestie Ľ. nájs 8.26/b	isr.	40	Bratislava Zechova u. 8.5	Zapísaná na matriku de pismom zomrela po 178 Matrik. Jozef Malik v.r. s. matrikár.

Podpis: *[Signature]*

Bratislavského matričného úradu

Bratislava 17. X. 1947

Číslo 10. poplatok 2 Kč

Číslo vstupu 3. 10. 47

Das ist die Geburtsurkunde meiner Frau Vera Eisenberger [geborene Schwartz]. Sie wurde ihr 1947 nachgeschickt nach Israel, wo sie in einem Internat aufgewachsen ist.

Meine Frau hieß ursprünglich Vera Schwartz. Sie stammte aus Pressburg. Ungarisch verstand sie, sie sprach es nicht, aber sie verstand es. Und Deutsch sprach sie besser als ich.

Der Vater meiner Frau war Heinrich Schwartz, ihre Mutter war eine Grünfeld.

Ihr Vater hatte sogar im Januar 1943 noch solche Beziehungen, dass er meine Frau, die damals sechs Jahre alt war und ihre Schwester Erika [Judassin, geborene Schwartz], die acht Jahre alt war, noch nach Israel rausschicken konnte.

Sie fuhren mit der Bahn zwei Wochen lang über Rumänien, die Türkei und Syrien und kamen 1943 in Palästina an. Sie wurden in ein Kinderheim gesteckt und wuchsen dort auf.

Meine Frau hat ihre Eltern nie mehr getroffen, sie hat sie nur mehr auf Fotos gesehen.

Ihre Mutter wurde 1944 nach Auschwitz verschleppt und umgebracht. So verblieb sie mit ihrer Schwester in Palästina. Die große Schwester konnte nicht studieren; mit 13, 14 Jahren ging sie arbeiten.

Meine Frau hatte das Glück, dass dann ein Onkel gekommen ist, der ihr Studium finanzierte und so wurde aus ihr eine Englischprofessorin.